



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vom Reformmodell zur modernen Universität

Rimbach, Gerhard

Düsseldorf, 1992

9.3.4 Drittmittel und Ausbildungsförderung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8287

Ländern sowie frauenspezifische Sendungen in den Fernsehanstalten der Länder der Europäischen Gemeinschaft.

Aus Drittmitteln wird der "Modellversuch zur Förderung von Studentinnen im Grundstudium in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern" gefördert. In geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern reichen die Forschungsthemen von der geschlechtsspezifischen Sozialisation im Bildungswesen sowie der Rolle der Frau in Schulbüchern und didaktischen Medien über Frauen im Nationalsozialismus und in der Jugendbewegung bis hin zu Frauen in den Naturwissenschaften und zu Fragen feministischer Theologie.

Das größte geisteswissenschaftliche Forschungsprojekt an der U-GH Paderborn ist die Erschließung der Bibliothek des Schloßes Corvey, die 1985 vertraglich vereinbart wurde. Damit wird eine der größten geschlossenen Privatbibliotheken Deutschlands, mit etwa 67.000 Bänden, deren Hauptbestand aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts stammt, katalogisiert und eine Mikrofiche-Edition erarbeitet. Neben wertvollen Erstausgaben ist vorher verloren geglaubte "Trivialliteratur" vorhanden. Den Kern bilden Belletristik und Reiseliteratur. Daneben sind geographische, theologische und historische Werke und Bestände aus anderen Wissenschaftsbereichen vorhanden.

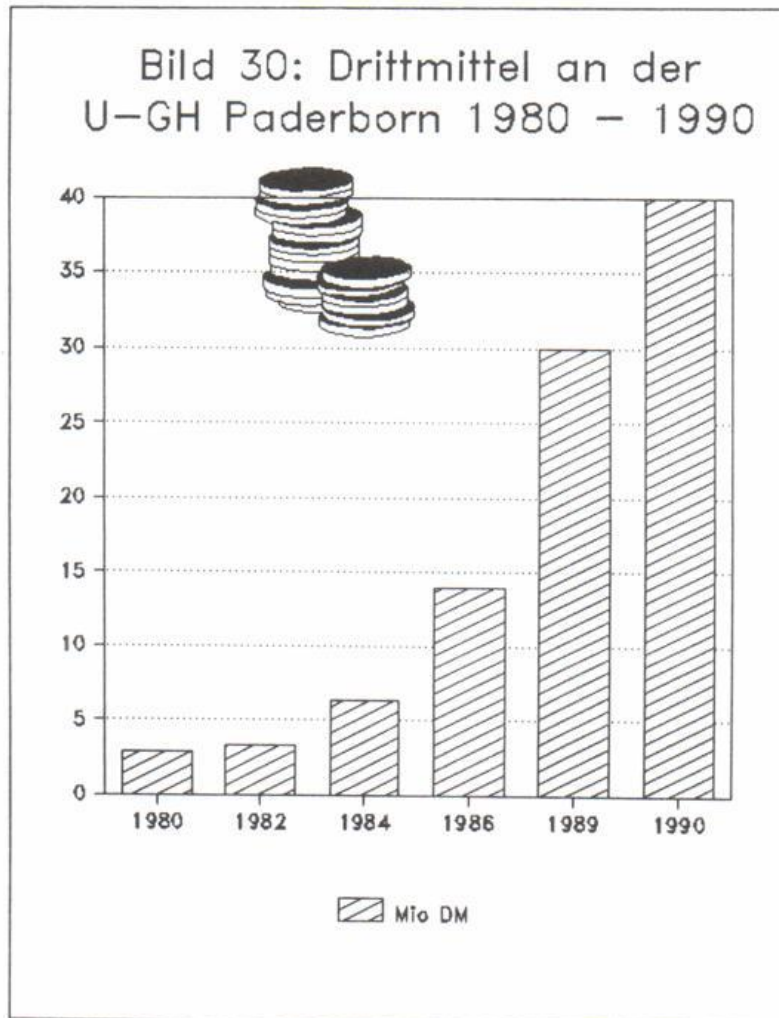
Eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe erschließt die Bibliothek. In Zusammenarbeit mit einem Verlag läuft ein umfangreiches Nachdruckprogramm von seltenen und wertvollen Werken die mit wissenschaftlichen Nachwörtern versehen, unter dem Titel "Edition Corvey" erscheinen. Die wichtigsten Fortschritte gab es im Bereich der wissenschaftlichen Erschließung der Bibliothek durch die unter Paderborner Projektleitung stehenden DFG-Projekte über den deutschen Roman 1815-1830 und die Übersetzung englischer Literatur ins Deutsche im frühen 19. Jahrhundert. Außerdem wird seit 1989 ein "Corvey Journal" herausgegeben, in dem über den Fortgang der Arbeit berichtet wird und kritische Beiträge über die sozialen, historischen und ästhetischen Aspekte in der Literatur des 19. Jahrhunderts aufgenommen werden.

Das im Jahre 1987 gegründete "Lukács-Institut für Sozialwissenschaften e.V. Paderborn (LIS)" hat die Aufgabe, Forschungen auf der Grundlage des Werkes von Georg Lukács international und interdisziplinär weiterzuführen. Deshalb hat es einen international besetzten wissenschaftlichen Beirat. Das Institut ist Eigentümer eines Archivs, das die Druckvorlagen der Werke von Georg Lukács, Teile seines Nachlasses sowie Korrespondenzen umfaßt.

9.3.4 Drittmittel und Ausbildungsförderung

Aufgrund der Schwerpunktbildung in der Informatik und den Ingenieurwissenschaften während der 80er Jahre und ihrer allgemeinen forschungspolitischen Priorität konnte das Drittmittelaufkommen im Laufe der 80er Jahre außergewöhnlich gesteigert werden (vgl. Bild 30). Standen 1980 noch 2,84 Mio. DM und im darauffolgenden Jahr 2,69 Mio. DM zur Verfügung, so stieg der Betrag über 3,32 Mio. DM und 4,81 Mio. DM auf 6,26 DM im Jahre 1984 an. Er hatte sich damit in wenigen Jahren mehr als verdoppelt. Diese Steigerungsrate wurde dann sogar 1985-1986 in zwei Jahren infolge der neuen Kooperationen erreicht (1986: 13,9 Mio. DM). Im Jahre 1989 überschritten die Drittmittel die 30 Mio. DM Grenze, wobei

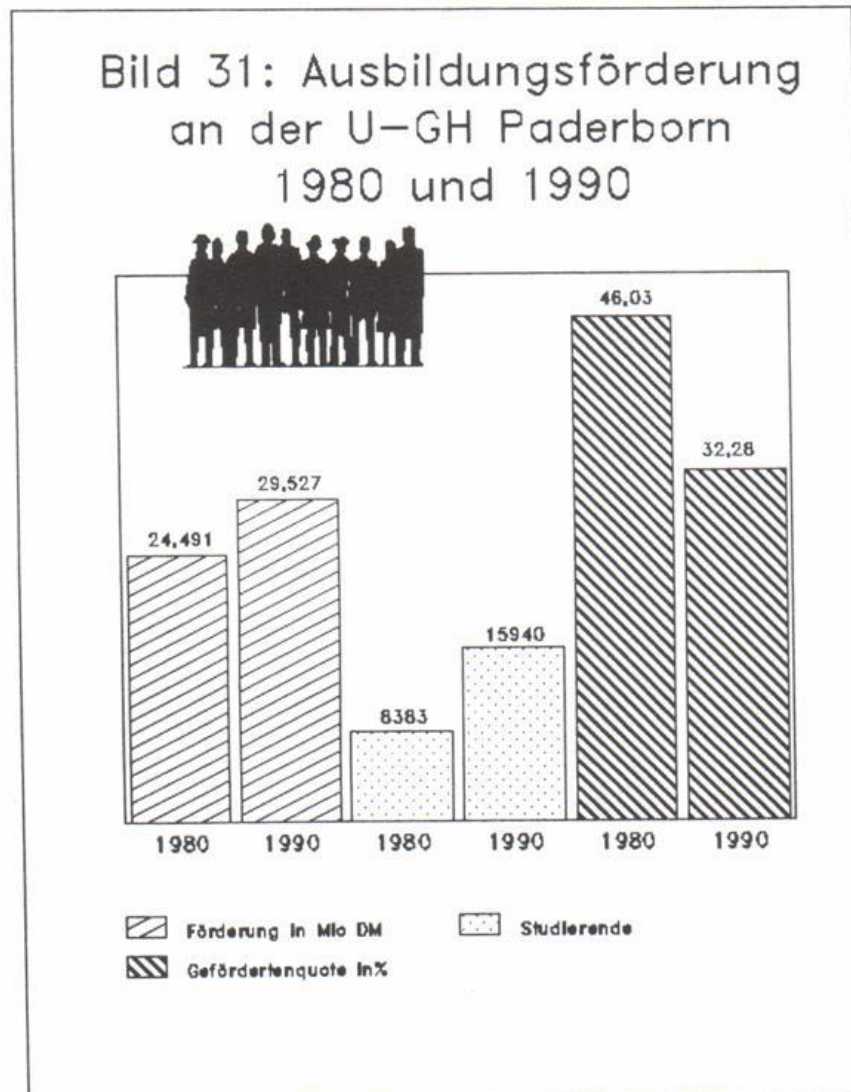
allein für das Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT) 7,34 Mio. DM zur Verfügung standen. Ein Jahr später betragen sie bereits mehr als 40 Mio. DM, eine Vermehrung, die voraussichtlich nicht auf Dauer erreicht werden kann.²⁹



Bei einem Vergleich der Zunahme verfügbarer Projektmittel - etwa auf das Vierzehnfache innerhalb eines Jahrzehnts - mit der Stagnation der Haushaltsmittel für Forschung und Lehre trotz Teuerung und Zunahme der Studierenden um etwa 90% wird die notwendige Schwerpunktverlagerung zugunsten angewandter Forschung offensichtlich. In dieser Situation war es unumgänglich, durch abgezweigte Forschungsmittel das Funktionieren der Hochschule auch in der Lehre zu ermöglichen.

²⁹ Die von der Universität-Gesamthochschule Paderborn als verfügbare Forschungsprojektmittel bezeichneten Beträge stimmen nicht mit den vom MWF ausgewiesenen verausgabten Drittmittel (Bild 30) überein. Sie unterscheiden sich u.a. durch Stiftungsmittel und dadurch, daß einmal verausgabte und zum anderen verfügbare Mittel erfaßt wurden.

Die unterschiedliche Entwicklung der Finanzmittel läßt sich auch bei einer Analyse der Leistungen für die Ausbildungsförderung nachweisen.³⁰ Die Mittel stiegen im letzten Jahrzehnt nur um 20,56% (1980: 24,491 Mio DM, 1990: 29,527 Mio. DM), weit weniger als die prozentuale Zunahme der Studierendenzahl (Bild 31). Betrug im WS 1980/81 die Gefördertenquote noch 46,03%, so waren es im WS 1990/91 nur noch 32,28%. Allerdings ist durch die Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes zum 01.10.1990 der Tiefpunkt inzwischen durchschritten - er lag im WS 1988/89 bei 28,54% -, aber der Anteil der Geförderten ist noch weit von dem 1980 erreichten Stand entfernt. Sogar die 1990 jährlich pro Studierenden gezahlte Summe ist um 749 DM (-11,8%) geringer. Der Abbau der materiellen Voraussetzung, um Chancengleichheit näher zu kommen, ist demnach offensichtlich.



³⁰ O.A.: Wissenswertes zur Ausbildungsförderung an der Uni-GH, in: puz 2/91, S. 32 f.